



[▲ zurück](#)


Ein Mutmacherstück zwischen Wirklichkeit und Fantasie




Vogelscheuche (Benjamin Nowitzky), Blechmann (Peter Lindhorst) und Doro (Julia Apfelthaler) begeben sich auf eine abenteuerliche [REISE](#) . Foto: Annemone Taake



Von Heide Seele


Die Anteilnahme schon der ganz Kleinen war groß, nachdem die Handlung so richtig in Fahrt geraten war. Denn die junge Doro macht sich samt Hund Toto auf die Suche nach Onkel und Tante, die ihr durch einen Wirbelsturm abhanden gekommen sind. Auf ihrer [LANGEN](#)  Odyssee erlebt sie ein Abenteuer nach dem anderen und trifft dabei auf bizarre Gestalten.

Schon die vielfarbigen Munchkins sind sympathisch anzuschauen, aber noch markanter präsentieren sich die drei Protagonisten Vogelscheuche, Blechmann und Löwe. Eigentlich merkwürdig, dass die Geschichte von Lyman Frank Baum in Deutschland nie eine sonderlich große Verbreitung gefunden hat. Dabei kennt sie in den USA jeder Mensch - so wie bei uns Rotkäppchen, Dornröschen oder Schneewittchen. Daran wird in der schwungvollen Heidelberger Inszenierung mit dem kurz zitierten Judy-Garland-Song "Somewhere over the rainbow" aus dem [FILM](#)  von 1939 erinnert.

Nach bewährter Märchenart treten auch im "[ZAUBERER](#)  von Oz" unterschiedliche Kräfte gegeneinander an, symbolisiert in der bösen Hexe des Ostens und der guten Hexe des Nordens. Letztere gleitet in der spannenden und lustigen 75-Minuten-Inszenierung von Jugendtheater-Chefin Franziska-Theresa Schütz elegant auf Rollschuhen auf die ebenso sparsam wie wirkungsvoll gestaltete Bühne.

Die Drehbühne im Alten Theatersaal kommt bei dieser spritzig-vitalen Einstudierung, in der auch gesungen ("Zauberschuhe wollen gehn") und mit wirkungsvollen Lichteffekten gearbeitet wird (zum Beispiel bei der grünen Smaragdstadt), mehrfach zum Einsatz. Auch sonst freut man sich über viele originelle Einfälle, vor allem auch über die fantasiereichen Kostüme (Stephan Testi) und über die Atmosphäre schaffende Musik von Nina Wurman.

Der berühmte [ZAUBERER](#)  tritt in Heidelberg allerdings nicht würdig und mit weiß wallendem Bart auf, sondern ganz anders und beteuert: "Ich bin ein normaler Mensch." Er erfüllt mit seinem eingestandenen Mangel an Macht bewusst keines der gewohnten Klischees. Doch die magischen Glitzerschuhe von Doro [SPIELEN](#)  natürlich eine herausragende Rolle, wenngleich sie deren Zauberkraft erst spät erkennt und dank ihrer mutigen Eigeninitiative eigentlich nicht nötig hat. Auch so trägt sie den Sieg über das Böse (gemeinsam mit ihren Helferlein) davon.

Man fragt sich am Ende, ob Dorothea ihre [LANGE](#) , abenteuerreiche Geschichte vielleicht nur geträumt hat. Schön, dass trotz der neuen Sicht auf die über 100 Jahre alte Vorlage so viele Details erhalten bleiben (heute keine Selbstverständlichkeit). So

zerschmilzt die böse Hexe, nachdem ihr die temperamentvolle Doro (Julia Apfelthaler) einen Eimer Wasser über den Kopf geschüttet hat, und es treten auch die Affen mit Flügeln auf.

Doros drei wackere Begleiter werden angemessen belohnt: Der Blechmann (Peter Lindhorst) erhält das gewünschte Herz, die Vogelscheuche (Benjamin Nowitzky) den dringend notwendigen Verstand und der feige Löwe (Massoud Baygan) den unverzichtbaren Mut.

Die Geschichte vom Zauberer von Oz, die K.D. Schmidt frei nach dem gleichnamigen Roman von Lyman Frank Baumann für die Bühne nutzbar machte, siedelt Regisseurin Franziska-Theresa Schütz in ihrer Heidelberger Umsetzung zwischen Wirklichkeit und Fantasie an und inszenierte sie als Mutmacherstück mit der unausgesprochenen Aufforderung, nicht aufzugeben, auf keinen Zauberer zu hoffen, sondern selbst aktiv zu werden.

Info:

Kartentelefon 06221-5191210.



[▲ Nach oben](#)

Ad by CM | Close

Ad by CM | Close